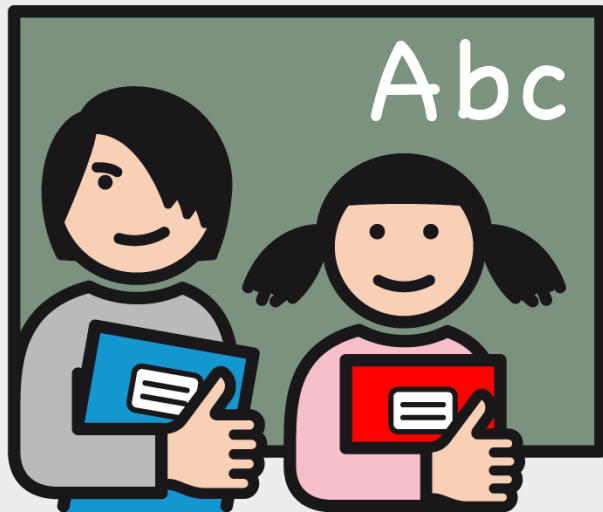




UK in der Schule

UK Fachtag Rostock 10.05.2025

Marie Just/ Lüneburg

UN- Behindertenrechtskonvention

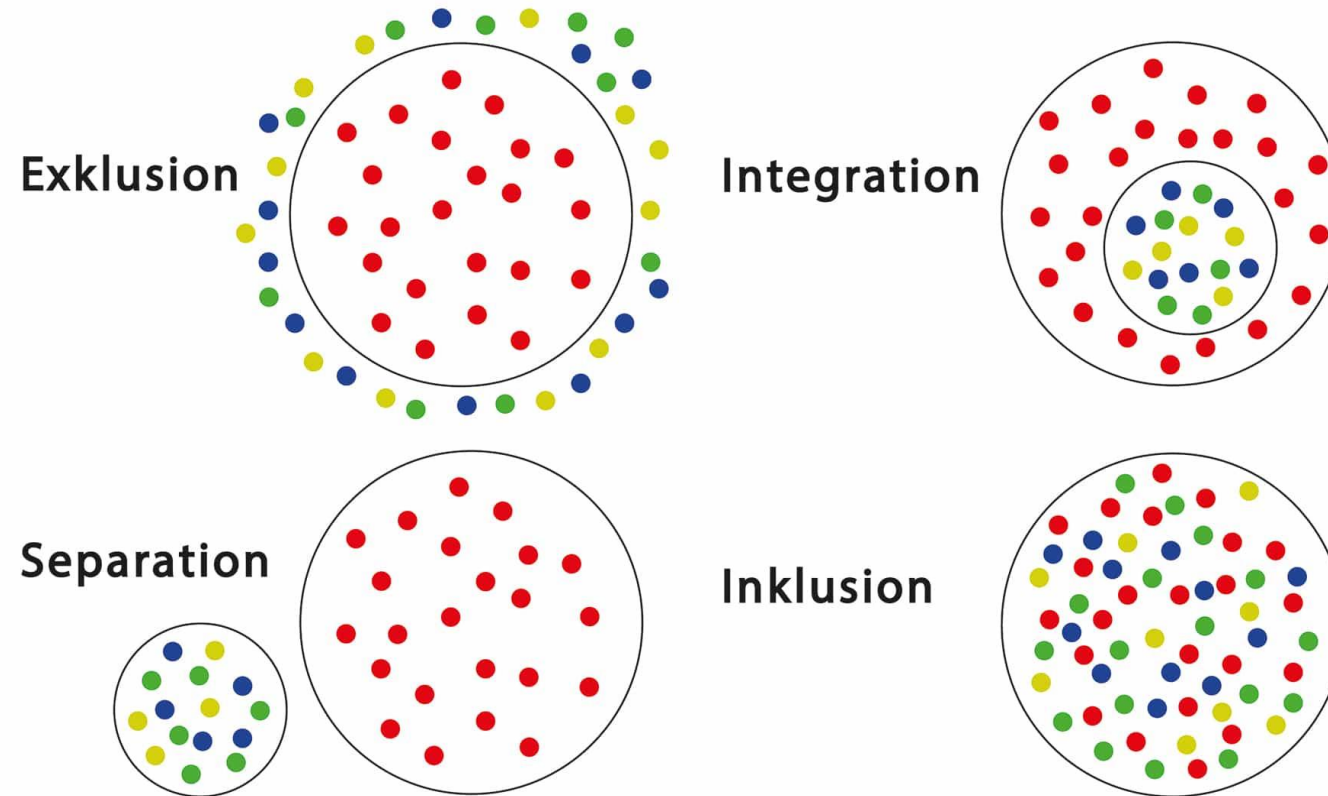
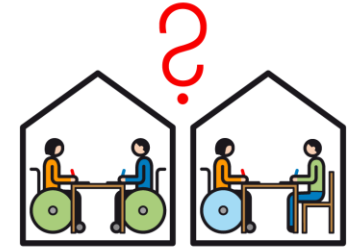
- UK ist Mittel zum Zweck, d.h. Mittel zur aktiven Teilhabe am schulischen Bildungsangebot

UN- Behindertenrechtskonvention

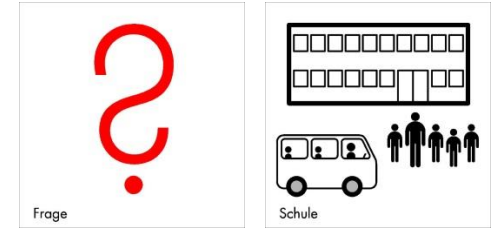
- „[..., dass] Bildung in den Sprachen und Kommunikationsformen und mit den Kommunikationsmitteln, die für den Einzelnen am besten geeignet sind, sowie in einem Umfeld vermittelt wird, das die bestmögliche schulische und soziale Entwicklung gestattet.“ (Art. 24, Abs. 3c)

Quelle: ANUK (2009): Unterstützte Kommunikation macht Schule, HdUK 08.018.002

Uk im Schulsystem



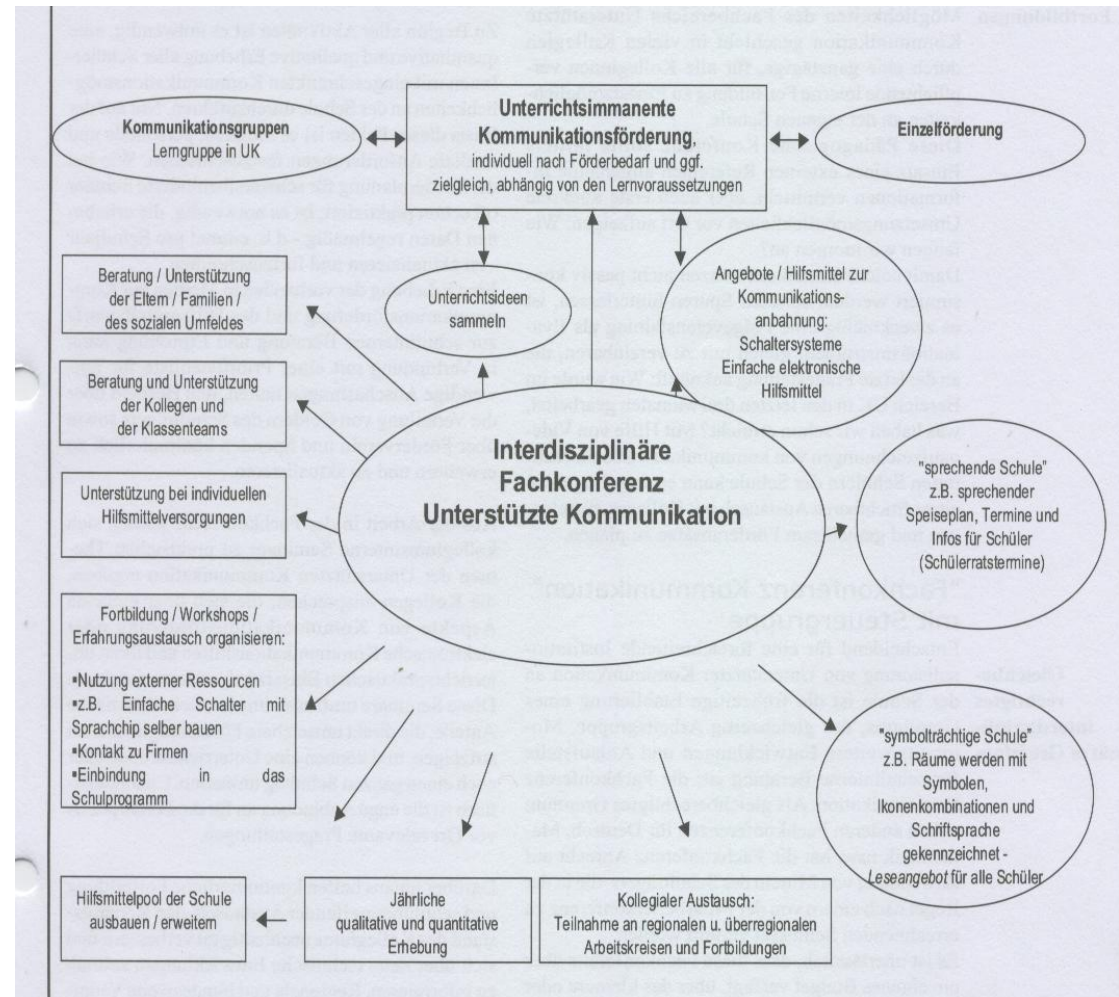
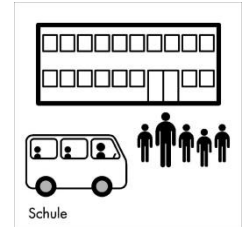
Institutionalisierung- Qualitätskriterien



- **Atmen als einzige Voraussetzung für UK**
 - **Voraussetzungslos**
- **UK als Vehikel**
 - **Recht auf Bildung**
- **UK- Was ist das denn?**
 - **UK als Basiswissen**
 - **Fortbildungsstruktur**
 - **UK- Team**
 - **Festgelegte Schulstandards**
 - **Ideenbörsen**
- **„Man kann nicht nicht kommunizieren“**
 - **Lernatmosphäre**
 - **„Ich werde verstanden“**
- **Vielfalt statt Einfalt**
 - **Hilfen sind jederzeit verfügbar**
 - **Hilfsmittelpool**
- **Kommunizieren mit System**
 - **Effektives Kommunikationssystem**
 - **Vokabularauswahl, „Kleine Wörter“**
- **Mitschüler reden mit**
 - **Alle Schüler einbeziehen**
 - **Lehrer als Modell**
- **UK über die gesamte Schulzeit**
 - **UK ist Entwicklungsaufgabe**
 - **Warum zeigt sich kein Erfolg?**
 - **Die kleinen Schritte wahrnehmen**
 - **Geduld**

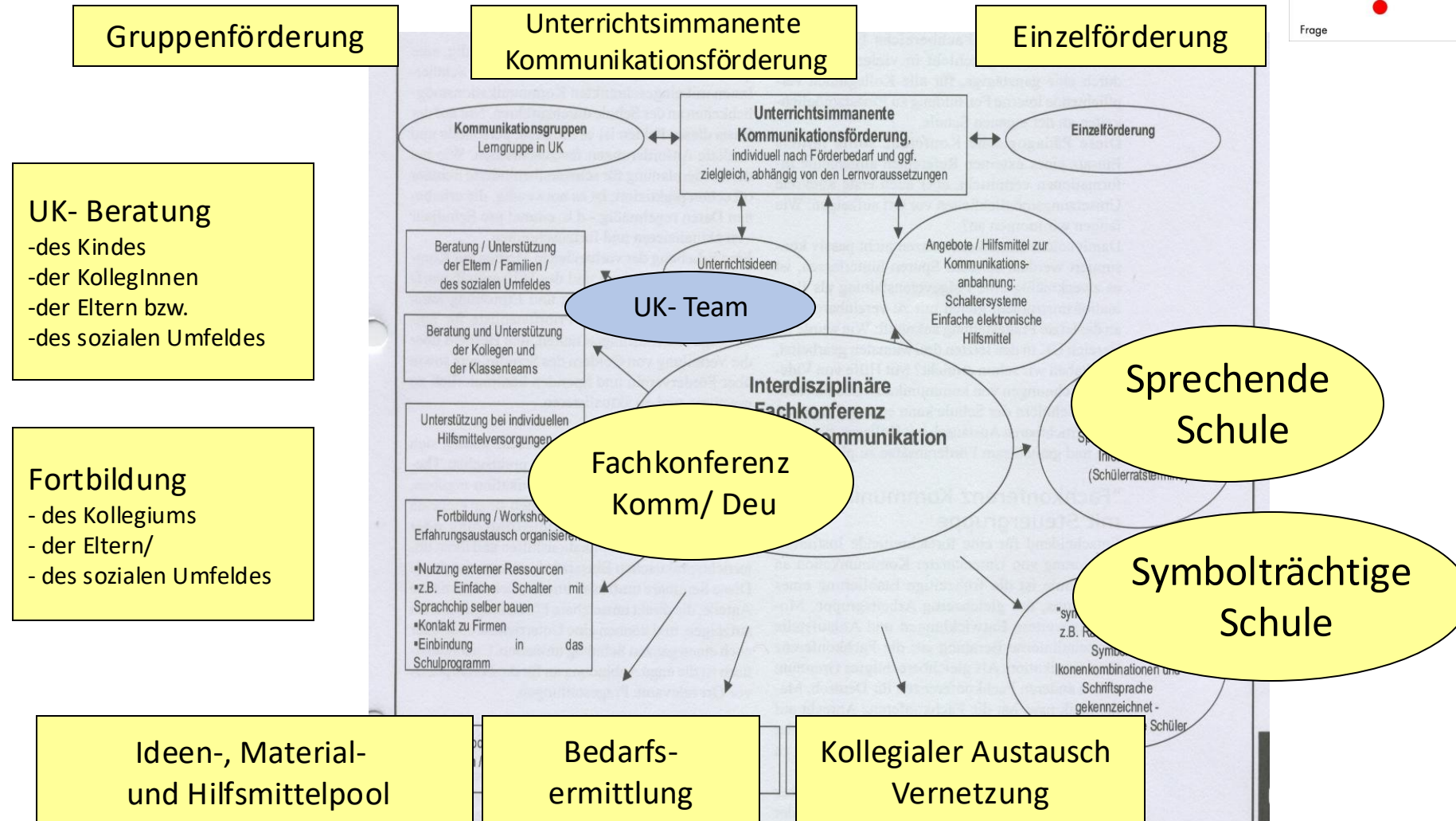
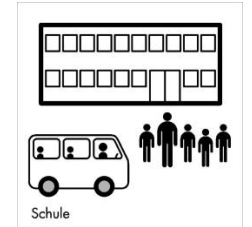
Quelle: ANUK (2009): Unterstützte Kommunikation macht Schule, HdUK 08.018.02

Strukturrahmen in der Schule



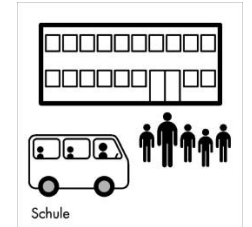
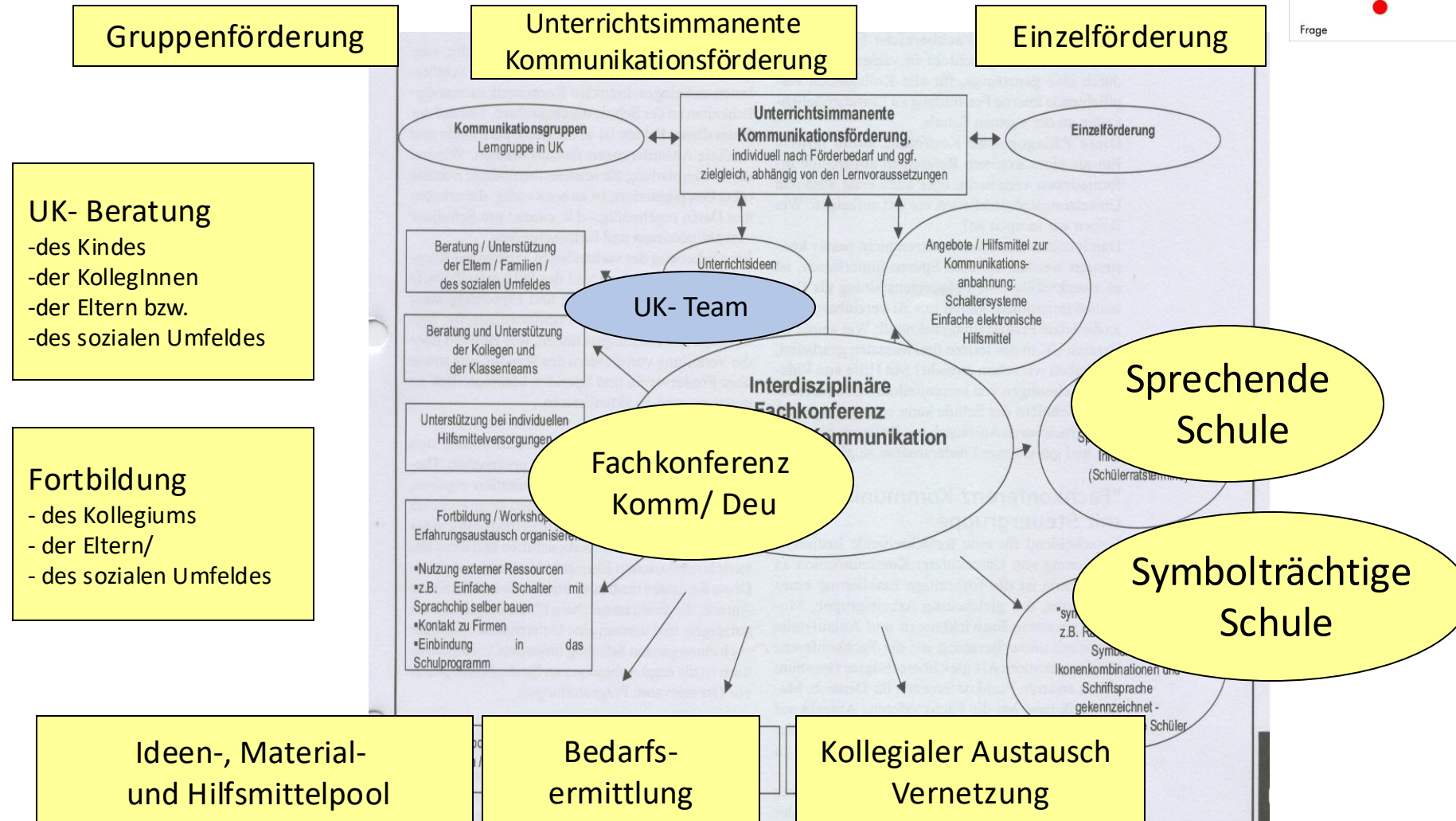
Quelle: Christoph Bünk/ Martin Baunach (2008): Unterstützte Kommunikation in der Schule, HdUK 08.003.01

Strukturrahmen in der (Förder-)Schule



Quelle: Christoph Bünk/ Martin Baunach (2008): Unterstützte Kommunikation in der Schule, HdUK 08.003.01

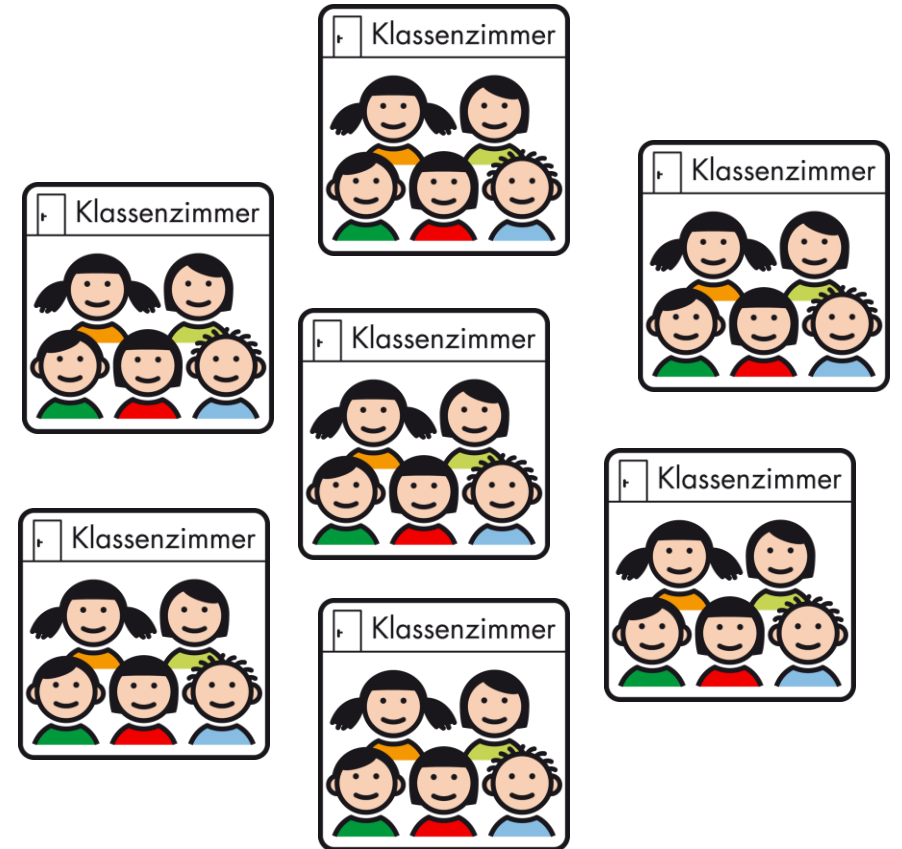
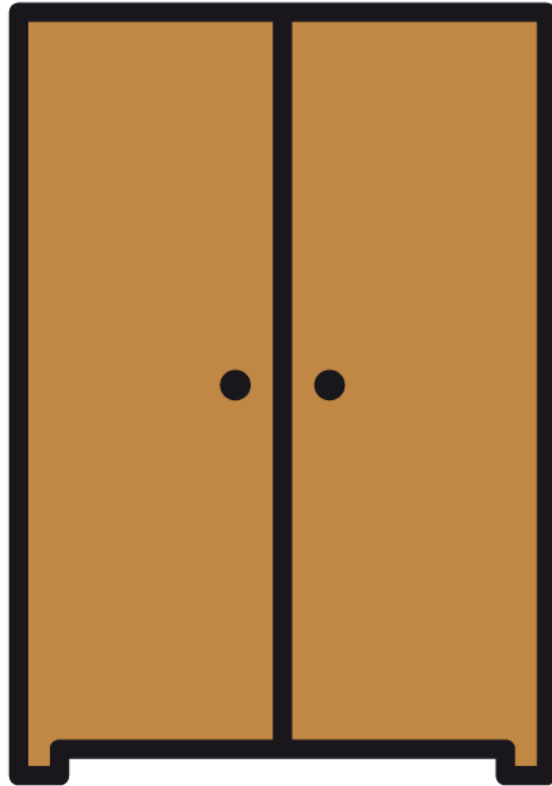
Strukturrahmen in der inklusiven Schule



Quelle: Christoph Bünk/ Martin Baunach (2008): Unterstützte Kommunikation in der Schule, HdUK 08.003.01

Beispiel Hilfsmittelpool

Ausstattung zur Leihe und für die Beratung

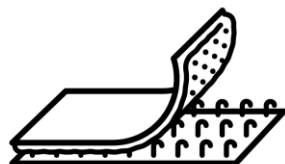
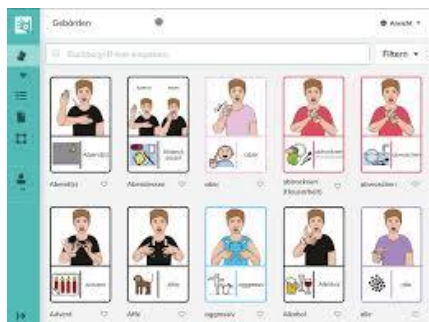


Grundausstattung in jeder Klasse

Grundausstattung in jeder Klasse



METACOM9
Pro-Lizenz DESKTOP



UK-Förderung in der Schule – Segregation vs. Immanenz

spezielle Trainingssituationen

(additive) Einzelförderung

- in der Vergangenheit meist alleineige Form
- Verantwortung für die Förderung liegt bei den UK-Spezialisten
- Generalisierung erheblich erschwert
- verhindert kontinuierliche Teilnahme am Unterrichtsgeschehen

Natürliche Lernanlässe

Interaktion im sozialen Umfeld

- Schwerpunkt der Kommunikationsförderung liegt im Klassenunterricht
- Verantwortung für die Förderung liegt beim Klassenteam
- Generalisierung wird erleichtert
- Umsetzung durch die Idee „kommunikationsorientierter Haltestellen“ im Unterricht

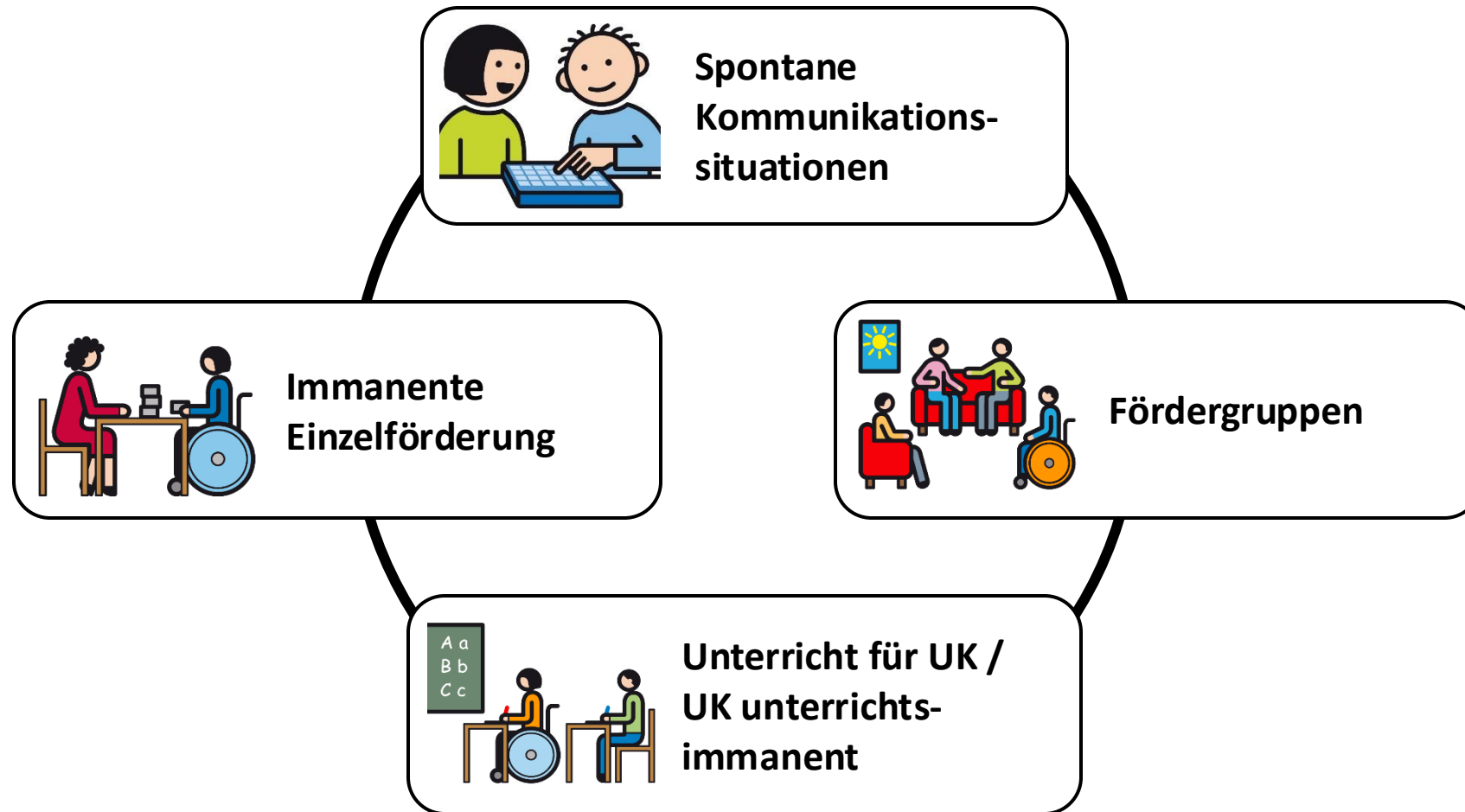
Unterrichtsimmanente Kommunikationsförderung

Erweiterung der kommunikativen Kompetenz durch

- die ***Nutzung ungeplanter, spontaner, „natürlicher“ Kommunikationssituationen*** im Klassen- bzw. Unterrichtsgeschehen
- ***systematisch konstruierte Gesprächsanlässe*** für die Förderung bzw. im Unterricht

Ziel ist die Bedeutsamkeit erworbener Kompetenzen durch praktische Anwendung im Alltag zu verdeutlichen und dadurch die Generalisierung erworbener Fähigkeiten zu fördern.

Unterrichtsimmanente Kommunikationsförderung



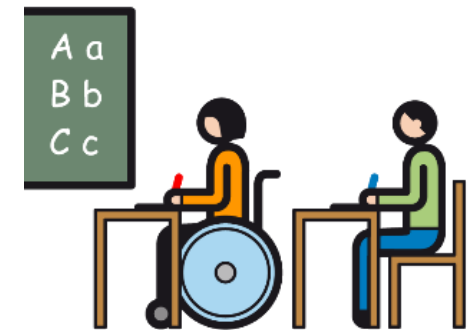
Unterricht für UK / UK unterrichtsimmanent

Guter Unterricht ist guter Unterricht für UK und umgekehrt

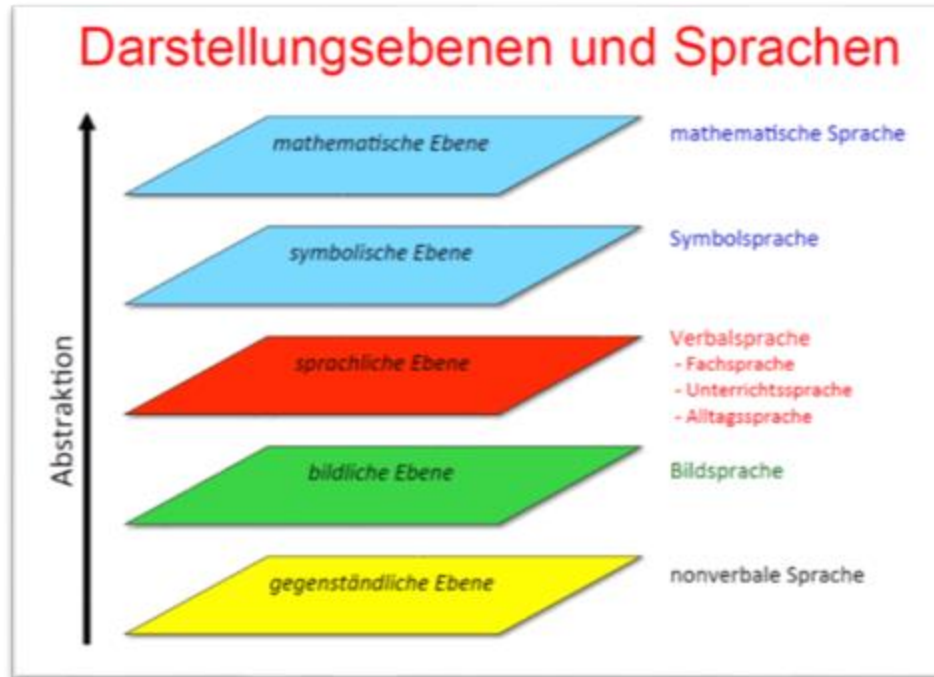
- alle Schüler:innen profitieren von der Berücksichtigung
 - der Gelingensfaktoren für guten Unterricht und
 - der uk-bezogenen Merkmale guten Unterrichts
- zudem gibt es eine deutliche Schnittmenge

Beachtung inklusionsdidaktischer Ansätze

- diese beziehen von Anfang an alle Schüler:innen ein



Unterricht für UK / UK unterrichtsimmanent



www.sprachsensiblerfachunterricht.de

Präsentations- bzw. Aneignungsebenen
von Lerninhalten

- basal-perzeptiv
- konkret-gegenständlich
- anschaulich
- begrifflich-abstrakt

vgl. Terfloth/Bauersfeld

Sprachsensibler (Fach-)Unterricht
(vgl. sprachsensiblerfachunterricht.de)

Präsentations- und Aneignungsebenen
(vgl. Terfloth/Bauersfeld)

Unterricht für UK / UK unterrichtsimmanent

Modelling / Modeling

- Vorbild / Modell sein
- Korrektives Feedback geben
- Äußerungen modellieren (erweitern)



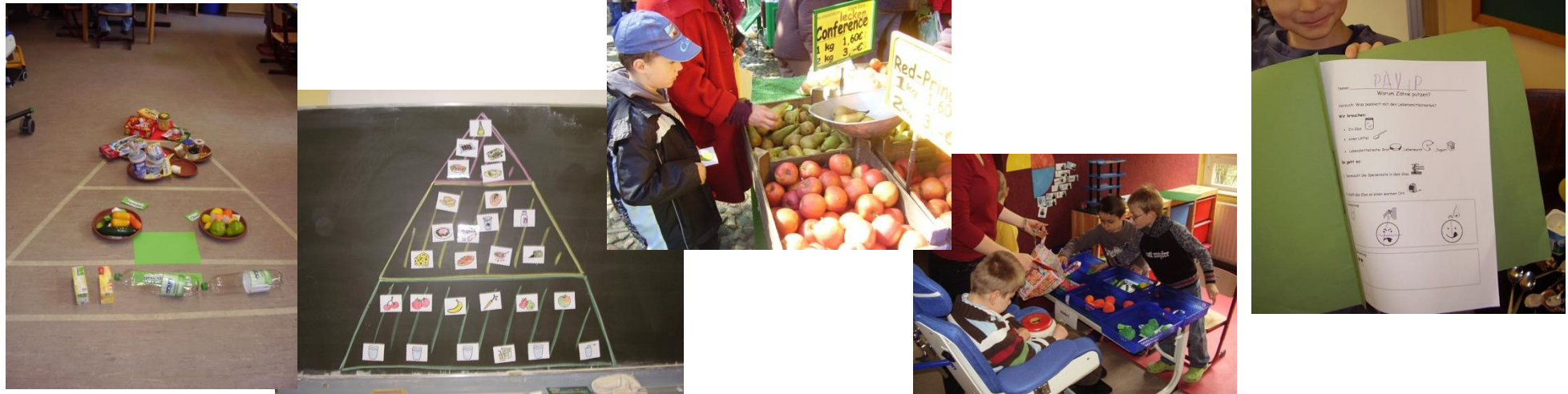
Sprachsensibler (Fach-)Unterricht
(vgl. sprachsensiblerfachunterricht.de)

Prinzipien des Modelings
(vgl. Pivt/Hüning-Meier, HdUK)

Unterricht für UK / UK unterrichtsimmanent

Projekt: Gesunde Zähne - Gesunde Ernährung

- Inhalt auf verschiedenen sprachlichen Ebenen und Präsentationsebene
- Begriffsbildung / Oberbegriffsbildung
- Zuordnung von Gegenständen, grafischen Zeichen, Gebärden, Lautsprache, Schrift



Sprachsensibler (Fach-)Unterricht
(vgl. sprachsensiblerfachunterricht.de)

Präsentations- und Aneignungsebenen
(vgl. Terfloth/Bauersfeld)

Unterricht für UK / UK unterrichtsimmanent

Vokabular-Erarbeitung/-Auswahl

Themen Kern- und Rand- Vokabular	Werkstattaufgaben/ Differenzierung	Material	Ergänzende Aufgaben/ Aktionen
1. Backwarensuchsel Kern: essen Rand: Getreide, Mehl, Backwaren, backen, Brot, Brötchen usw.	- GS: Sch. suchen 13 Backwaren- Wörter aus Buchstabenfeld - FS: Sch. identifizieren Abbildungen von Backwaren („aus Mehl“) und schreiben den Begriff darunter - GE: identifizieren Abbildungen von Backwaren („aus Mehl“) und kreisen sie ein - SMB: SbS: Gedicht „Backe, backe Kuchen“	- AB grüne Ablage - AB durchsichtige Ablage - AB schwarze Ablage - Grüner SbS Ebene 1	- Symbolkarten benennen und sortieren („aus Mehl“) - Lied: Backe Backe Kuchen

4-6 Wörter aus dem Grundwortschatz sollen durch intensive Nutzung im Unterricht gelernt/gefestigt werden



Sprachsensibler (Fach-)Unterricht
(vgl. sprachsensiblerfachunterricht.de)

Prinzipien des Vokabular-Erwerbs
Fokuswörter/Zielwörter (vgl. Sachse/Willke)
Beschreiben statt Benennen

1. Erstes Steuern einer Interaktion	2. Sich selbst, andere Personen und Besitzverhältnisse bezeichnen	3. Widersprechen und Protest ausdrücken
noch mal, fertig, mehr, genug, anders, weg, da, halt, helfen, allein, was, das, machen	ich, bin, mein, du, bist, dein, er, sie, wir, eigener Name, Name 1, 2 Mama, Papa, Bruder, Schwester, Oma, Opa, Freund, Lehrer, für	nicht, anders, falsch, kein , doch, Quatsch
4. Zeitliche Aspekte einer Aktivität steuern	5. Um eine Handlung bitten oder eine Handlung steuern	6. Eine Handlung beschreiben oder kommentieren
langsam, schnell, jetzt, dann, warten, machen	und, oder, zusammen, allein, mit, kommen, gehen, geben, machen, finden, zeigen, sehen, brauchen, erzählen	gut, schlecht, heiß, kalt, groß, klein, nass, trocken, schwer, leicht, neu, alt, schnell, langsam, voll, leer, falsch, richtig, toll, doof, laut, leise, schmutzig, sauber, lang, kurz, viel, wenig, kaputt, und
7. Gegenstände bemerken und darum bitten	8. Positionen bezeichnen oder bestimmen	9. Um eine Information bitten
bitte, haben, möchten, auch, mehr , alle, etwas, ein, der/die/das	an, aus, auf, zu, oben, unten, weg, da, hinter, vor, bei, in, über, unter, draußen	fragen, wer, wann, wo, warum, wie, was, wie viel
10. Befindlichkeiten oder Gefühle ausdrücken	11. Spezifische Tätigkeiten bezeichnen oder steuern	12. Erweiterte Zeitkonzepte ausdrücken
bin, bist, ist, sind, haben, Angst, Schmerz, Hunger, Durst, traurig, Spaß, gut, schlecht, müde, langweilig, ärgern, freuen, lecker, eklig, glücklich,	und, oder, erzählen, arbeiten, essen, fahren, hören, kaufen, kochen, lesen, schreiben, malen, schlafen, schwimmen, spielen, trinken, sitzen, stehen, gehen, tragen, können, müssen	heute, gestern, morgen, früh, spät Vormittag, Nachmittag, Abend, Nacht, war

Nach Modul 1 kann jedes andere Modul folgen!
Quelle: prd

FWR	Fokuswörter	Mögliche individ. Adaptionen	Kommunikationsfunktionen	Beispiele, Kombinationen usw. aus der jeweiligen Zeile und mit den vorangegangenen Fokuswörtern
1	noch mal, fertig, nicht, wollen (will)*, gucken	* auf EKH mit natürlicher Sprachausgabe kann WILL gespeichert werden	Umfeld beeinflussen, erstes Steuern von Aktivitäten, eine Handlung beenden	nicht noch mal, (nein), will nicht, guck guck, Fertig? Fertig!
2	ich*, auch, mehr, haben (hat), mal	* statt ICH den eigenen Namen nutzen	Um eine Handlung/ einen Gegenstand bitten, etwas kommentieren/ verbalisieren, etwas ablehnen, sich verteidigen, Gemeinsamkeit ausdrücken	Mia/ich auch, ich will auch, Mama will auch mal, Mama auch? Guck mal! Mia will mehr haben, (das) will ich auch haben, ich nicht, ... hab ich nicht! Ich will nicht mehr.
3	du, machen, was, wir	+ 2 Lieblingsgegenstände/-aktivitäten (z.B. singen, Teddy)		Hast du (das)? Hast du (das) gesehen? Was hast du (da)? Hast du (Teddy)? Was wollen wir machen? Was machst du (da)? Noch mal machen! Ich will auch was haben. Willst du (singen)? Nicht singen? Noch mal singen? Ich will das machen. Guck mal, was wir machen.
4	wer, möchten, andere/s, jetzt	+ 3 Lieblingsgegenstände/-aktivitäten (schaukeln, fernsehen, Hund)	Etwas auswählen, etwas benennen/ feststellen, Fragen stellen,	Ich möchte auch was (haben). Ich möchte was anderes. Was anderes... Möchtest du nicht? Hast du auch was anderes? Jetzt nicht. Was machen wir jetzt? Wollen wir was anderes machen? Wer möchte mehr? Wer will singen?
5	mit, kein/e, mein/e, kommen	+ 3 Wörter/Personen (Milch, Socken, Lily)	etwas ablehnen, Themenwechsel einleiten	Das ist meine! Ich komme mit. Ich will keine Socken/Milch. Ich will meine Milch nicht. Hast du keine Milch? Ich hab keine Milch. Wer macht mit? Willst du mit-machen? Komm mit. Kommst du mit?
6	das, sein (ist), da, weg	+ 3 Adjektive (groß, klein, lecker)	Beschreiben, kommentieren, verhandeln, sich verteidigen, anleiten/erklären	Nicht das - das da. Das ist meine Mama. Da ist meine Mama. Keine (Milch) mehr da. Mama ist weg. Wer war das? Ich nicht. Das ist lecker. Weg da! Keiner da. Nein, das will ich nicht. Bist du fertig? Mach das nicht noch mal! Da sind (ja) meine Socken.
7	Quatsch*, so, gehen, alle/s, aber	* bzw. eine ansprechende, altersentsprechende Alternative		Nicht so machen! Ich will meinen Teddy aber jetzt haben. Das geht nicht. Ist das so gut? Alles alle! Aber Lily macht das auch. Aber ich will auch! Alle machen das. Mach das so. Nicht so. So war das nicht.
8	war/en, zu, noch, dürfen, mir	+ 3 Wörter, auch Adjektive (spielen, laut, gemein)	Über eine andere Person sprechen, Eigenschaften/ Gefühle ausdrücken, jmd. überreden	Das ist zu laut. Ich will zu Mama. Darf ich noch zu Lily? Darf Lily mit zu mir kommen? Wir wollen noch spielen. Dürfen wir noch Fernsehen? Aber Lily darf das auch. Das darfst du nicht! Ich habe noch keine Milch. Noch ein (Gummibärchen)? Wer war das? Wer war mit da (in der Turnhalle)? Du warst das (doch). Ich war (es) nicht. Das war Lily. Lily macht das (immer) so.
9	wann, schon, können, ein	+ 3 Kommentare		Können wir was anderes machen? Wann kommt Mama? Wann können wir schaukeln? Jetzt schon? Hast du ein anderes Buch? Komm schon!
10	sollen, bitte, allein	+ 3 Aktivitäten	Widerspruch/Ausdruck von Eigenständigkeit, etwas nachdrücklich einfordern	Ich kann das alleine! Bitte, Mama! Aber Mama! Soll ich? Was soll ich machen? Du sollst das nicht so machen.
11	auf, warten, ganz, und, weiter, wieder		Eine Handlung steuern, etwas beschreiben	Wir warten auf Mama und Oma. Ich will nicht (mehr) warten. Das geht nicht auf. Das ist ganz groß. Und Mama kommt auch mit. Und Mama soll auch mit-kommen. Wir warten schon ganz lange. weiter (blättern, gehen, singen)
12	heute, fahren, ge-, dann, hier	+ 3 Aktivitäten/Verben (z.B. nehmen, kriegen, finden)	Erzählen/ berichten anleiten planen, fragen, Gespräch beenden	Hier ist ja mein Teddy/Buch. Das hier ist (besser). Das hier auch noch (einpacken). Heute fahren wir zu Oma. Und dann? Da können wir dann schaukeln. Ich will meinen Teddy mit-nehmen. Kriege ich das mal? Weiter-fahren! Weiter schaukeln! Wir sind zu Oma ge-fahren. Das hat Oma ge-macht. Hier ist kein Teddy. Dann komme ich nicht mit! Dann (eben/halt) nicht.
13	sagen, es, der, die		Nachfragen, erläutern und Hinweise geben	Die sind alle. Wer hat das ge-sagt? Wer sagt das? Das sag ich Mama. Nicht weiter-sagen.
14	oder, wo, wie, wissen	+ 2 Ortsangaben	Um Informationen bitten/ nachfragen, Alternativen anbieten/ etwas vorschlagen	Wo ist Mama? Weißt du das? Ich weiß nicht/Weiß nicht. Oder nicht? Wie geht das? Wo sind deine Socken? Oder morgen, oder Jenny macht das. Oder so. Ich weiß! Weißt du was?
15	warum, immer, müssen, dein/e	+ 3 individuelle Ergänzungen (erst, nur, gleich)	Nachfragen, etwas aushandeln, begründen, Absprachen treffen	Warum nicht? Warum immer ich? Warum muss ich das immer machen? ...wie immer, wie auch immer. Warum ist Mama weg-ge-fahren? Kann ich deine Gummibärchen haben/kriegen? Müssen wir schon fahren?
16	wenn, weil, doch, welche/r			Weil ich die zuerst hatte. Der hat sie doch nicht alle. Kann ich mal deine Stifte haben/nehmen? Du hast mir die Stifte weg-ge-nommen. Ich will die doch nur (kurz) haben. Du kriegst die gleich wieder. Ich will die aber jetzt wieder-haben. Komm doch auch mit.

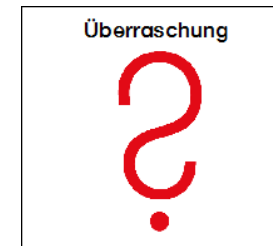
Unterricht für UK / UK unterrichtsimmanent

Ankündigung von Ereignissen / Aktivitäten

durch Stundenplan; Tagesplan; Arbeitsplan; Wochenplan mit Visualisierungen

Mo	Di	Mi	Do	Fr
Deu	Ma	Ma	Deu	Ma
Ma	Mu	Ma	Bio	Deu
Bio	Deu	Deu	Bio	Ku

Berücksichtigen Sie auch Optionen für
Unvorhergesehenes bzw. Änderungen



Klare Struktur des Unterrichts
(Merkmale guten Unterrichts
nach Meyer)

Visualisierung von Strukturen
(TEAACH; vgl. Häussler)



Formate / kommunikative Routinen / Rituale

- wesentliches Element in sozial-interaktive Sprachentwicklungstheorien
- routineartiges Ablaufmuster von Handlung und Sprachhandlung
- prägnante Struktur bietet den Kindern vertrauten Kontext
 - vermitteln Sicherheit
 - ermöglichen zunehmend aktivere Beteiligung des Kindes
 - Variationen sind dennoch möglich
- typische Formate: Kuck-da-Spiele, Geben-Nehmen-Spiele, Bilderbuch anschauen

„Ein Format ist ein standardisiertes Interaktionsmuster zwischen einem Erwachsenen und einem Kleinkind, welches als ursprünglicher »Mikrokosmos« feste Rollen enthält, die mit der Zeit vertauschbar werden.“ (Bruner zit. n. Klinger)

Quelle: Klinger 2001, S.35ff.

Formate / kommunikative Routinen / Rituale

<u>Beispiel „Kuckuck-Da-Spielformat“</u>	
konstante Tiefenstruktur	1. anfängliche Kontaktaufnahme 2. Verschwinden 3. Wiederauftauchen 4. Wiederherstellung des Kontaktes
variable Oberflächenstruktur	- Person oder Gegenstand verschwindet - das Kind oder der Erwachsene holen den Gegenstand hervor - eine Person verlässt den Raum und kommt wieder rein - eine dritte Person wird in die Handlung einbezogen - ...

Quelle: Klinger 2001, S.35ff.

Fördergruppe

gemeinsame Förderung von UK-Nutzer*innen
an einem gemeinsamen Thema

- Lernen am Modell
- Wortschatzerweiterung und Wortschatzgebrauch
- Vertiefung/Festigung von Kulturtechniken und Bildungsinhalten
- Training pragmatischer Fähigkeiten in Partner- oder Gruppenarbeit;
Alltagssituationen im Rollenspiel üben
- Peer-Erfahrung:
Gefühl von Zugehörigkeit, Erfahrungsaustausch
- Leistungsvergleich



Immanente Einzelförderung



- wichtige Ergänzung zur Förderung in der Gruppe/Klasse
- (zeit-)intensives Eingehen auf individuelle Probleme und Erweiterung des multimodalen Kommunikationssystems
- im Bereich der Kommunikationsanbahnung (vorsymbolische Kommunikation) wichtig für Beziehungsaufbau und Dialoggestaltung
- Aufgaben und Ziele
 - Ansteuerungs- und Positionierungsvarianten systematisch erproben
 - Fertigkeiten zur Bedienung der Kommunikationshilfe üben
 - Vokabular erarbeiten und erweitern
 - Training pragmatischer Fähigkeiten
 - Übertragungsweg in den Alltag unbedingt anbahnen und einplanen!

Spontane Kommunikationssituationen

- Modell in alltäglichen Kommunikationsanlässen sein
- intervenieren und mögliche Lösungen anbieten
- sich des atypischen Rollenverhaltens bewusst sein
- Wege zur Erweiterung des Aktionsrepertoires aufzeigen; mehr Eigenaktivität einfordern
 - kleine „Missverständnisse“ provozieren
 - nicht in „vorausseilendem Gehorsam“ agieren, sondern einen (Handlungs-) Auftrag von der uk Person erwarten (und einfordern)
 - gewohnte Kommunikationsstrategien verlassen
- Schlüsselqualifikationen: Empathie-Fähigkeit, Sorgfalt in der Unterrichtsplanung, Ausdauer beim kleinschrittigen Verfolgen angemessener Lernziele, Kreativität bei der Medien- und Unterrichtsgestaltung
- sichern der permanenten Verfügbarkeit des gesamten individuellen Kommunikationssystems



Konsequenzen für die Umsetzung von unterrichtsimmanenter UK

auf Eben von Schule / Schulorganisation (Macroebene)

- keine Ausgrenzung unterstützt kommunizierender oder komplexbeeinträchtigter Schüler
- verbindliche individuelle Förderpläne
- Absprachen in regelmäßigen, strukturierten und protokollierten Teamsitzungen
- Strukturrahmen für UK auf allen Ebenen der Schule „Institutionalisierung“
- Immanente Einzelförderung
- Fördergruppen

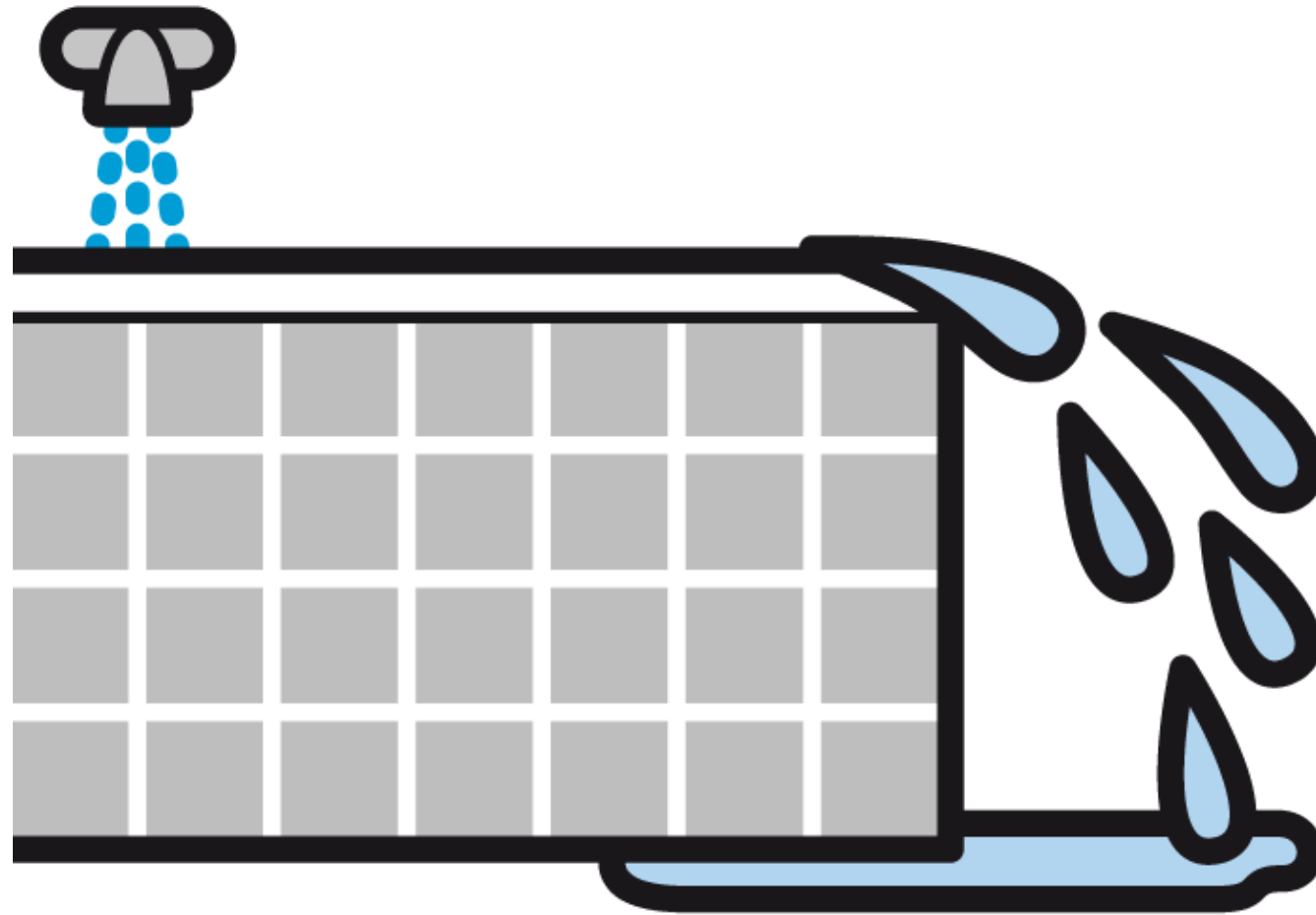
auf Ebene des Klassenunterricht (Microebene)

- Beachtung der Gelingensfaktoren für guten Unterricht (und inklusionsdidaktischer Aspekte)
- UK als Mittel zum Zweck
- Spontane Kommunikationssituationen

Modelling



Immersives Modelling



Immersives Modelling

Sprachbad schaffen und damit Sprachvorbild sein

beiläufiges Mitbenutzen des Kommunikationssystems (beim Sprechen Wörter auf der Symboltafel zeigen, gebärden, talkern)

Hilfe zum Verstehen von gesprochener Sprache

Instruktives Modellering



Instruktives Modelling

Vormachen der Zielform

- Unterstützte INPUT-Sprache
- Ca. 2-3 Wörter mehr nutzen, als die Person aktuell pro Aussage verwendet
- Langsam und deutlich sprechen (zeigen, gebärden)
- Vollständige gegebenenfalls kurze Sätze verwenden
- Viele Wiederholungen anbieten
- Zentrale Konzepte besonders betonen (wichtige Wörter am Satzende, wenige Wörter vor dem Hauptverb)
- Nicht nur zeigen, **wo** sich ein Wort z.B. auf der Kommunikationstafel befindet, sondern **wie** man die Wörter in der Kommunikation einsetzt
- Prinzip der Förderung

Modellieren (ein sprachliches Vorbild anbieten)

- Expansion Wir erweitern die Aussagen des Benutzers um ein bis zwei Wörter
- Extension Wir modellieren ein Verbindungswort in der Erwartung, dass der Benutzer weiter redet.
- Korrekatives Feedback

Wir bilden die Aussage des Benutzers neu, indem wir eine „korrekte Äußerung“ benutzen.

(in Anlehnung an die Modellierungsstrategien in der Sprachtherapie bei Dannenbauer 1999)

Quelle: P. Andres, B. Petersen, M. Stahl: Wiederholen mit Variation; in UK-Zeitung 1/2013

Modelling im Autismus-Spektrum bei Gestalt-basierter Sprachentwicklung



Gestalt-basierter Spracherwerb (GBSE)

- GESPENST © Lisa Klaar

<https://www.lk-lingua.de>



Modelling im Autismus-Spektrum bei GBSE

- **ACHTUNG:** Die GBSE-Ebenen 1 und 2 bei autistischen Kindern werden gerade bei non- oder minimalverbalen Personen meist erst verzögert (innerhalb der autistischen Symptomatik) wahrgenommen!
- der ASE-basierte Input wirkt dann gerade nicht als passender Input und wirkt deshalb nicht entwicklungsfördernd
- > AS-Diagnostik-Kernmerkmale -> spezifische Auffälligkeiten der sozialen Interaktion und Kommunikation

Das ES wird am DU zum ICH. (Martin Buber)

In den Basis-Kompetenzen menschlicher Kommunikation müssen Kommunikationspartner erst einen gemeinsamen Sprachraum (Peter Rödler) mit dem autistischen Kind schaffen, in dem sie von dem Kind nicht als verunsicherndes und überforderndes Element wahrgenommen und erlebt werden können. Erst dann können sie in der Interaktion entwicklungsfördernd wirken.

Ko-Konstruktion



Imke Niediek auf den IKT-Foren 2023 und 2024 https://www.iktforum.at/index.php?id=2&no_cache=1

Ko-Konstruktion

- Inhalt einer Äußerung wird als Folge aufeinander Bezug nehmender Aktivitäten (i.d.R. mehrere Redezüge) von zwei oder mehr Gesprächspartner:innen nach und nach entwickelt
- Im Alltag, oft spontan und unabgesprochen
- Kooperativ: wie in anderen Gesprächen auch
- Kollaborativ: Besondere Kommunikationsstrategien erforderlich (z.B. Ja/Nein-Fragen, Ko-Konstruktion, Fragestrategien, Partnerscanning)
- Fokus des Gesprächs richtet sich auf Inhalte, nicht auf die Zielform der UK-Nutzung
- Prinzip der Assistenz

Imke Niediek auf den IKT-Foren 2023 und 2024 https://www.iktforum.at/index.php?id=2&no_cache=1



**Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit**



**Teilhabe durch
Unterstützte Kommunikation**

www.teilhabe-uk.de

Marie Just, Lüneburg

buero@teilhabe-uk.de